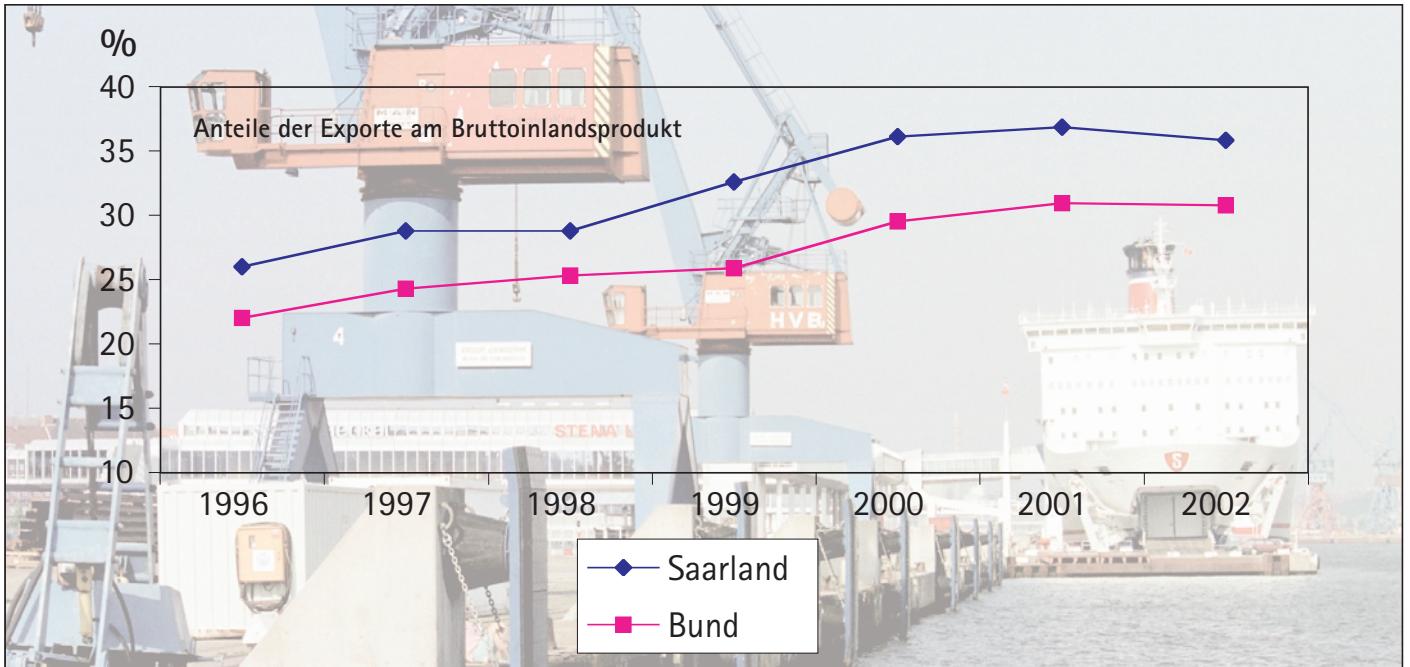


Außenhandel – Stützpfeiler der Saarkonjunktur

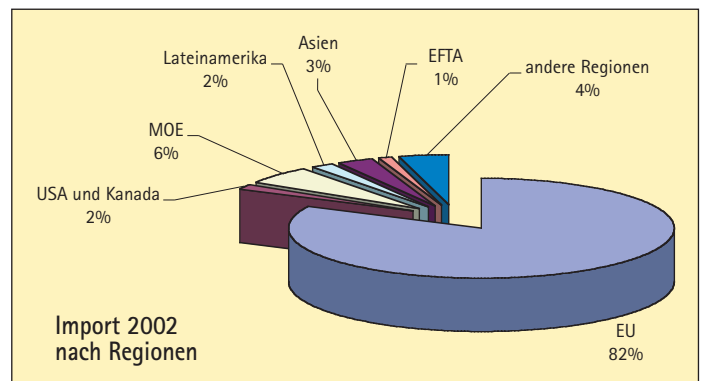
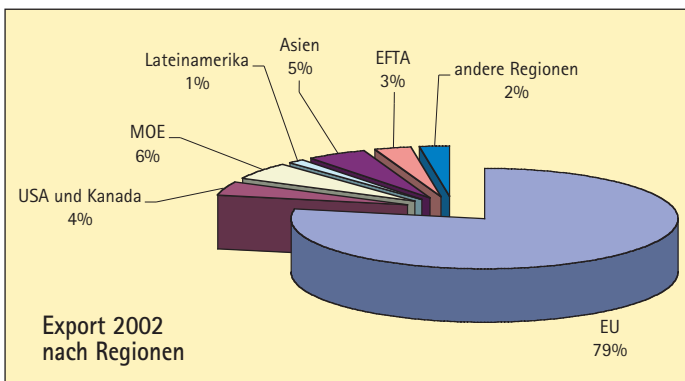


Im Saarland wird mehr als jeder dritte Euro im Export verdient. Damit sichert der Erfolg auf internationalen Märkten jeden dritten Arbeitsplatz. Kontinuierliche Ausfuhrüberschüsse seit 1999 zeigen, dass die saarländische Wirtschaft aktiv die Chancen der Globalisierung nutzt.

Beleg dafür ist auch ein im Bundesvergleich überdurchschnittlicher Exportanteil am Bruttoinlandsprodukt. Trotz konjunkturell bedingter Rückschläge im Jahre 2002 haben sich die Exporte auf hohem Niveau stabilisiert. Gleichzeitig verteilen sich die Lieferungen auf

immer mehr Zielländer: mit der Zahl der Zielländer steigt auch die Sicherheit vor den Auswirkungen lokaler Konjunkturerinbrüche. Frankreich ist zwar noch mit Abstand die wichtigste Quelle saarländischer Importe – beim Export aber hatte Großbritannien im letzten Jahr die Nase vorn. Neben der EU gewinnen die Beitrittsländer Mittel- und Osteuropas sowie Asien (insbesondere China) weiter an Bedeutung. Die gute Position der saarländischen Unternehmen auf den Weltmärkten erweist sich als wichtiger Stützpfeiler der Konjunktur im Saarland.

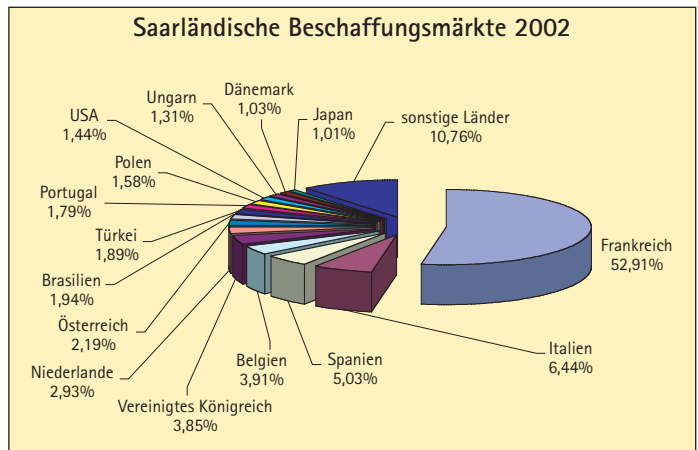
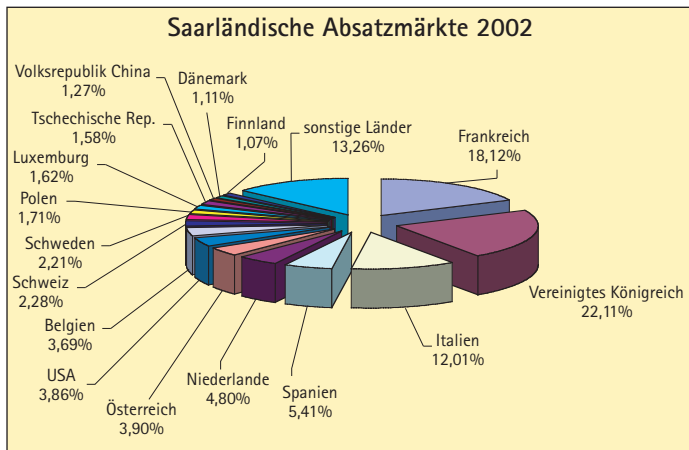
EU wichtigster Handelspartner



Die traditionell starke Verflechtung der saarländischen Wirtschaft mit den Ländern der europäischen Union ist im vergangenen Jahr noch enger geworden. Fast vier Fünftel der Gesamtausfuhr (9,1 Milliarden Euro) gingen 2002 in EU-Mitgliedsländer. Der Vergleich zum Vorjahr zeigt aber auch, dass andere Regionen an Gewicht gewinnen: Die MOE-Staaten und Asien konnten ihren Anteil leicht ausbauen, überwiegend auf Kosten Nord- und Lateinamerikas. Insgesamt sank der Export im Vergleich zu 2001 um 5,2 Prozent. Der Ausfuhrüberschuss verringerte sich leicht auf 2,24 Milliarden Euro.

Beim Import ist das Übergewicht der EU-Länder mit weiterhin 82 Prozent noch größer. Gegenüber dem Vorjahr sank der Import um 3,9 Prozent. Die Einfuhr aus Gemeinschaftsländern betrug im vergangenen Jahr 5,64 Milliarden Euro von insgesamt 6,86 Milliarden Euro Gesamtimportsumme. Beim Import (wie auch beim Export) werden zehnmal mehr Industrieerzeugnisse gehandelt als Waren der Ernährungswirtschaft. Die MOE-Länder unter Führung von Ungarn, Polen, Tschechien und der Slowakei lieferten für knapp 400 Millionen Euro und damit etwas weniger als im Vorjahr.

Saarexporte: Großbritannien erstmals vor Frankreich

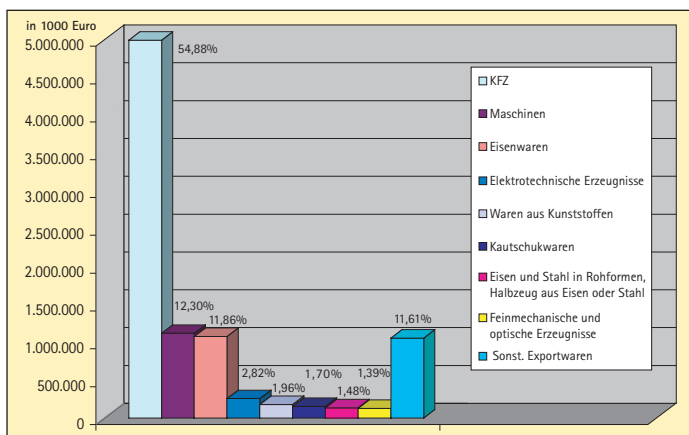


Frankreich ist insgesamt weiterhin wichtigster Außenhandelspartner des Saarlandes. Bei der Ausfuhr allerdings lag Großbritannien 2002 erstmals an der Spitze: Der Exportmarkt der britischen Inseln ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Hinter den Absatzerfolgen stehen zu einem großen Teil die innergemeinschaftlichen Lieferungen der Ford Werke AG, Saarlouis. Neben Frankreich sind auch Italien, Spanien und die Niederlande wichtige Exportziele.

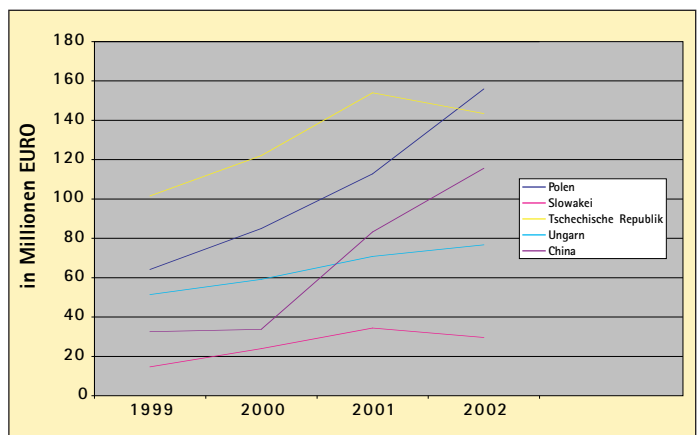
Als wichtigste Absatzmärkte außerhalb der EU erscheinen die USA auf Rang 7, die Schweiz auf Rang 9 vor den ersten MOE-Staaten Polen und der Tschechischen Republik. Die Volksrepublik China ist auf Rang 15 das erste asiatische Abnehmerland. Asien und die Beitrittsländer deuten sich als stabile Wachstumsmärkte für die Zukunft an.

Beim Import hat die ohnehin dominante Stellung Frankreichs weiter zugenommen: etwas mehr als die Hälfte aller eingeführten Güter stammen vom westlichen Nachbarn. Hierbei schlagen die Aktivitäten der Peugeot Deutschland GmbH, Saarbrücken, stark zu Buche. Alle für den deutschen Markt bestimmten Wagen dieser Marke zählen statistisch zum saarländischen Import. Aufgrund dieses Sondereffektes folgen Italien, Spanien, Belgien und Großbritannien mit weitem Abstand. Nach weiteren EU-Ländern wie den Niederlanden und Österreich taucht auf Platz 8 mit Brasilien das erste Nicht-EU-Land unter den Lieferanten auf vor der Türkei und Portugal. Polen als erfolgreichster Lieferant unter den Beitrittsländern hat sich auf Rang 11 vorgearbeitet, noch vor den USA und Ungarn. Das gesamte Importvolumen betrug 2002 rund 6,9 Millionen Euro.

Saar-Exportschlager: KFZ und Maschinen



Zukunftsmärkte: Asien und Osteuropa



Kraftfahrzeuge und KFZ-Teile dominieren mit Abstand die Warenstruktur des saarländischen Außenhandels. Beim Export nehmen Maschinen nach KFZ und KFZ-Teilen den zweiten Rang vor den Eisenwaren ein. Beim Import stehen Maschinen auf Rang 3 hinter pharmazeutischen Produkten. Die Erzeugnisse der Eisen- und Stahlhersteller und der Weiterverarbeiter stellen ein wichtiges - und weiter wachsendes - Standbein der Saarländischen Wirtschaft dar. Hinter „Feinmechanik“ verbergen sich in der Statistik unter anderem Bergbaumaschinen, Medizintechnik und komplette Fabrikanlagen.

Neben den wichtigen Märkten in der Europäischen Union rücken die Beitrittsländer und Asien verstärkt in den Blickpunkt saarländischer Unternehmen. Wachsende Exporterfolge in Polen und Ungarn sowie eine wohl nur vorübergehende Dämpfung der Exporte nach Tschechien und der Slowakei geben dem Diversifizierungsprozess weitere Impulse. Auch nach China und in die Türkei geht ein wachsender Strom saarländischer Güter. Die Unternehmen nutzen aktiv die sich bietenden Globalisierungschancen. Die Außenwirtschaftsförderung von Land, ZPT und IHK leisten dabei wertvolle Unterstützung.